Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **16 (1921)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Meliorationen. — Dirndelkostüm. Der selten zahlreich versammelte Vorstand unserer Thurgauer Sektion hörte in seiner letzten Sitzung zu Amriswil zwei Vorträge zu obigen Themen. Mit Freude und Überraschung vernahmen wir von Herrn Kulturingenieur Weber von Frauenfeld, wie bei Entwässerungen, Güterzusammenlegungen und ähnlichen Arbeiten im Thurgau dem Landschaftsbild und der Erhaltung von Bach- und Flussläufen, sowie Weihern und bestehenden guten Feldwegen liebevoll und mit grossem Einfühlen weitherzig Rechnung getragen wird. Das Wesen solcher Erdbewegungen birgt sonst die grosse Gefahr der Verplattung, der unbarmherzigen Entfernung heimischer Schönheiten und trauten Gemütlichkeiten der Landschaft in sich. Wenn aber der Leitende nicht bloss Reissschienenmensch und Nutzenrechner ist, sondern auch ein warmherziger Heimatfreund, so lässt sich aus diesem Kapitel sogar noch Vorteilhaftes herausbringen, z. B. ein wachsendes Netz von guten Feldstrassen, wo der Naturfreund und Heimatwanderer abseits von breiten Staubstrassen seines Weges ziehen kann. Herr Weber erwirbt sich grosse Verdienste um unsre schöne Sache in seinem Amte; es wären andern Kantonen, ja auch Mutter Helvetia an die eidgenössischen Kontrollstellen solche Männer nur zu wünschen.

Über die Frage, wie sich der Heimatschutz zum sog. Dirndelkostüm zu stellen habe, sprach der Berichterstatter selbst, der eine kostümierte Mädchengruppe zur Versammlung aufgeboten hatte. Das sog. Dirndelkostüm scheint ihm nur in seinen Auswüchsen bekämpfenswert, d. h. also, wenn es durchaus übermodisch, mit theaterhaften Farbenzusammenstellungen und verrücktem Schuhwerk, vielleicht auch von unpassendem Alter getragen wird. Sonst ist es nur im Namen fremd, denn ähnliche Stoffe, nur solider, und gleiche Schnitte trug man im Thurgau und anderswo früher schon, als man noch Eigengesponnenes zum Weber und Blaudrucker gab. Das Kleid ist einfach, leicht selbst herstellbar, hat keine heimtückischen, männerbrauchenden Druckknopfverschlüsse, ist relativ billig und ziert junge Mädchen besser durch seine Schlichtheit und gute Farbenwirkung, als irgendeine Pariser- oder Berlinermode. Ist das Kleid selbst nur Modesache, so verschwindet es ohne uns. Hat es aber Dauerwert und behauptet sich, was eigentlich aus den verschiedensten Gründen nur zu wünschen wäre, so würde es ein Boykottbeschluss der Heimatschützer ebensowenig wegbringen und unterdrücken können, wie die ebenfalls unschweizerischen modernen Tänze. Es geht uns, wie dem Völkerbund: Es fehlt uns an Mitteln, Beschlüssen solcher Art Nachachtung zu verschaffen. *H. Gremminger-Straub.*

Humoristische Ecke. Ein rabiater Anonymus aus Interlaken schickt uns folgendes Schreiben, das wir den Freunden des Heimatschutzes nicht vorenthalten dürfen:

«An die Herren Mitglieder des Heimatschutzes! Ihr alle werdet aufgefordert, jetzt endlich einmal das Vernütigen und Verschimpfen alles dessen, was Euern Gringen nicht passt, bleiben zu lassen. Ihr habt ja die Unfehlbarkeit nicht mit Löffeln gefressen! Und mit dem dummen Lafern und Gewäsch in Euerm Vereins- und Schimpfblatt muss es jetzt auch einmal ein Ende nehmen, haltet jetzt einmal Eure unverschämten frechen Schandmäuler oder Ihr werdet kalt gemacht!»

LITERATUR

Naturschutz-Bücherei. Die vortreffliche Jugendbücherei des Naturschutzbundes — eine der vielen verdienstlichen Schöpfungen des rastlos tätigen Sekretärs Dr. S. Brunies — ist um ein weiteres Heft, Nr. 20, vermehrt worden. Auf 31 Seiten finden wir hier eine Blütenlese italienischer Texte in Poesie und Prosa, gesammelt von Dr. Walter Keller; es mag nicht leicht gewesen sein, so verschiedenartige Beiträge zum Naturschutzgedanken und in einfacher Sprache, die unsern reifern Tessiner Schulkindern eingänglich ist, zu finden. Neben Italienischem mussten auch Übersetzungen berücksichtigt werden, neben Unterhaltendem auch Belehrendes. Dr. Keller hat seine Aufgabe wohl gelöst, unterstützt von künstlerisch hochwertigen Illustrationen, die Paul Kammüller beisteuerte. Besonders reizvoll ist das Titelblatt, nach Art der Renaissance-Titelumrahmungen, mit Naturmotiven in freier Weise komponiert. — Die Schrift „Sacra è la natura. Antologia per la gioventù svizzera" ist im Verlag von Benno Schwabe & Co. in Basel erschienen und zum Preis von 80 Cts. in den Buchhandlungen erhältlich.

Nos Peintres Romands du XVIIIe et du XIXe siècle. Par Marc *V. Grellet.* Ein Werk in sieben Lieferungen mit 102 Abbildungen. Heute vier Lieferungen erschienen. Verlag *Spes*, Lausanne.

Wer unsere welsche Malerei kennen lernen will in ihren Quellen, schönen Flüssen, Unterströmen wird sich gern von Marc Grellet geleiten lassen. Er ist ein Kenner ohne Prätension des Fachgelehrten, ein

Schriftsteller von gewandter, gut charakterisierender Feder. Kein Stürmer und Dränger, aber doch ein Sehender, der über das Konventionelle hinausreicht, der in der Kunstentwicklung Zusammenhänge, Rasse, Vorausdeutungen kündet, die jeden Kundigen freuen. Wir empfehlen die Kunstgeschichte welscher Malerei aufrichtig und möchten hoffen, dass das verdienstliche Unternehmen den ihm gebührenden Erfolg erlebe. Wir werden Grellets Peintres Romands noch eingehender anzeigen.

Künstlerischer Wandschmuck. Ein Linolschnitt von ungewöhnlich grossem Ausmass, aber auch von ungewöhnlich dekorativer Haltung wird uns von *Oskar Troendle,* dem in Solothurn schaffenden Künstler, geschenkt. Das Ende eines gebogenen *Apfelzweiges,* schwer von Früchten, beschwingt mit Blättern, ist, in schwarzen und roten Farben, auf hellem Grund komponiert. Ein schlichtes Motiv für einen Wandschmuck und doch reicher an erzählenden, erinnernden Momenten als manches Genre- oder Landschaftsbild. Troendle weiss nicht nur die farbigen Akzente harmonisch zu verteilen und abzuwägen; jedes Blatt versteht er zu verlebendigen, jedem gibt die überlegene Zeichnung etwas Eigenes, ein Streben oder Müssen, das schliesslich auch dem elastischen Zweige als solchem eigen ist und jeder der runden, gesegneten Früchte. Wie in manchen kleinen Blättern Troendles spricht auch in diesem grossen Linolschnitte ein seltenes Naturverstehen und Naturlieben zu uns — wenn wir das Blatt im ganzen und im einzelnen recht von innen heraus auf uns wirken lassen.

Dem Natur- und Heimatfreunde sei dieser eigenartige Wandschmuck aufrichtig empfohlen. Der Druck wurde von der Basler Druck- und Verlagsanstalt mit lobenswerter Sorgfalt durchgeführt. 100 numerierte, vom Künstler signierte Exemplare werden vom Rotapfel-Verlag in Erlenbach herausgegeben (Preis 30 Franken).

Bericht und Protokoll über die Delegierten- und Hauptversammlung in Brunnen und Altdorf, am 18. und 19. Juni 1921. Die Delegierten- und die Generalversammlung fanden am 18. und 19. Juni dieses Jahres an getrennten Orten, jene in Brunnen und diese in Altdorf statt. Mit den Vorstandsmitgliedern waren 49 Delegierte anwesend. Sie genehmigten Jahresbericht und Jahresrechnung zur Vorlegung an die Generalversammlung, nahmen Kenntnis von der Erklärung des Obmannes, Herrn E. Lang, sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niederzulegen, und von der weiteren Erklärung des Herrn Statthalters, aus dem Vorstande wegen sonstiger Arbeitsüberhäufung zurückzutreten; beschlossen auf Antrag der Sektionen Bern und Innerschweiz, den Schreiber Herrn Dr. Boerlin als Obmann, und Herrn Lang als Mitglied des Vorstandes vorzuschlagen. Von einer weiteren Absage, nämlich des Herrn Blondel in Genf, nahm die Versammlung ebenfalls Kenntnis, ohne sich zur Ersatzwahl zu äussern, weil Herr Blondel vom Vorstande selbst als Mitglied gewählt worden war (gemäss § 14, Abs. 1 der Satzungen). Herr Amrein erläuterte den Plan eines Kraftwerkes bei Immensee, bei welchem eine Ableitung des Wassers aus dem Vierwaldstättersee vorgesehen ist, an Hand von Plänen. Das Projekt sieht die Stauung des Sees vor bis auf 45 Zentimeter unter den höchsten Wasserstand der letzten 10 Jahre; die Reuss würde bis weit unterhalb Luzern gestaut. Die Folgewirkungen wären für das Uferbild von See und Reuss jedenfalls bedeutend, heute aber, wo endgültige Pläne noch nicht vorliegen, lässt sich noch kein abschliessendes Urteil fällen. Die Sektion Innerschweiz wird die Entwicklung der Dinge mit grösster Aufmerksamkeit verfolgen. Zur Gewinnung neuer Mitglieder entwickelte Herr Rollier einen weitausgreifenden Plan, den Herr Dr. Nüesch-Siegrist ausgearbeitet hat und welcher sich auf den Erfahrungen der Sektion Bern aufbaut, die ihre Mitgliederzahl von 700 auf 1400 erhöhte. Geplant ist die Sendung von Zeitschriftheften und Werbezetteln an Tausende von Personen, die dem Heimatschutz noch fern stehen. Das Adressenmaterial würde mit Unterstützung der Sektionsvorstände gesammelt und kontrolliert. Die auf diese Weise neu gewonnenen Mitglieder würden den Sektionen ihres Wohngebietes zugewiesen, ihr erster Jahresbeitrag käme aber der Zentralkasse ganz zugute. Die Aufwendungen für diese Propaganda würden also auf diese Weise der Kasse schon im ersten Jahr zum grössern Teil wieder zufliessen, falls eben die Verhältnisse in dem ganzen Lande sich mit denen im Sektionsgebiet Bern restlos vergleichen lassen und falls die Aufwendung pro Mitglied einen gewissen Minimalbetrag nicht überschreitet.

Der Versammlung schien die Ausgabe von 3000 Fr. für diese Propaganda angemessen und verantwortbar. Einige weitere Anregungen zur Gewinnung neuer Mitglieder, indem wir uns mit den Auslandsektionen der Neuen Helvetischen Gesellschaft in Verbindung setzen sollten, sowie über Verteilung eines unentgeltlichen Exemplars der Zeitschrift an jede Sektion, wurden dem Vorstand zur Erledigung überwiesen. Schliesslich fand